



Bee Tillo's Gambiareise vom 28.08. - 04.09.2013

Am Mittwoch, 28. August 2013, reisten wir (Katarina und Birgit) bereits zum dritten Mal dieses Jahr nach Gambia - dieses Mal in Begleitung von fünf Bee Tillo Mitgliedern /Bildungspaten. Der Hauptanlass der Reise war die **feierliche Eröffnung der Bee Tillo Nursery School of Tungina**, die unser Verein mit Hilfe örtlicher Handwerker in gut einem Jahr von der Idee bis zur Fertigstellung errichtet hatte.



Donnerstag und Freitag waren wir mit diversen Einkäufen und Vorbereitungen für die Schuleröffnung und den Schulbetrieb beschäftigt:

- Wir kauften Aufbewahrungskisten für das Schulmaterial und Spielzeug, das größtenteils aus Deutschland gespendet und mit Hilfe von Advantest nach Gambia geschickt worden war
- Im Schulmateriallager überprüften wir die Vollständigkeit der Lieferung aus Deutschland - zu unserer großen Erleichterung hatte alles den Transport unbeschadet überstanden
- Dank einer Privatspende konnten wir vor Ort 7 Trommeln kaufen, die die Lehrer für die Musikerziehung einsetzen können
- Wir befüllten ca. 100 Schultüten mit Süßigkeiten und kleinen Spielzeugen für die Schulanfänger und die neuen Lehrer.



Am Samstag, dem 31.08.2013, war es dann so weit:
Die feierliche Eröffnung *unserer* Schule fand statt:

Schon bei der Ankunft in Tungina wurden wir von den Kindern und Frauen im Dorf singend und tanzend empfangen. Nach einer kleinen Stärkung bei Barry's Mutter holte uns das „offizielle Empfangskomitee“ gegen 15 Uhr im Haus ab und geleitete uns mit Trommeln, Rasseln, Palmenwedeln und Gesang durch das Dorf bis zur Schule.



Was dann folgte, lässt sich nur schwer mit Worten beschreiben (es fehlt der Ton ☺): ca. 200 - 300 Leute waren bei der Eröffnungsfeier anwesend. Alle in Festtagsgewändern herausgeputzt, afrikanisch bunt. Unsere neuen Schulkinder trugen ihre neue Schuluniform.

Es war unglaublich würdevoll, bunt, freudig, laut.



Es gab ein ca. dreistündiges Programm mit Tanz- und Musikeinlagen, Gebeten, einheimischen Ritualen und diversen Reden von Würdenträgern des Dorfes (z.B. Imam) und Gästen aus der Nachbargemeinde und der Region. Barry, unser Bee Tillo Partner in Gambia hielt eine sehr ergreifende Rede und wurde wiederum von der Alkalo (Bürgermeisterin von Tungina) für seinen vorbildlichen und selbstlosen Einsatz für sein Heimatdorf gelobt, verbunden mit einem Aufruf an die Jugend, es diesem positiven Beispiel gleich zu tun. Während unserer Rede nach ca. 2.5 Stunden war die Belastbarkeitsgrenze der Zuhörer mindestens erreicht, wenn nicht gar bereits überschritten, aber die Übergabe von 25 Zertifikaten an die Hauptakteure beim Schulbau als Würdigung ihrer Leistung und die Übergabe der Schultüten an die neuen Lehrer und ersten Schüler der „Bee Tillo Nursery School of Tungina“ wurden mit großem Getöse gefeiert.

Als Schlusspunkt wurde von der Alkalo feierlich das Band am Eingang zur Schule durchgeschnitten und damit war der offizielle Teil der Schuleröffnung beendet.



Als wir gegen 19 Uhr das Schulgelände verließen, war die Party noch in vollem Gange.

Am Dienstag gab es im „Daily Observer“ - Gambia´s größter Tageszeitung - einen ausführlichen Artikel über dieses Ereignis (online: <http://observer.gm/africa/gambia/article/tungina-gets-new-nursery-school>), ein paar Tage später erschien auch noch ein Artikel von einem Online-Blogger: <http://www.gambianewsonline.blogspot.de/>).

Was es für ein Land mit nur 1.7 Mio Einwohnern bedeutet, wenn in einem kleinen Dorf, in dem der Großteil bis heute keinen Strom hat und viele Erwachsene Analphabeten sind, eine Bildungseinrichtung für 100 Kinder geschaffen wird, in der gleichzeitig 5 Erwachsene einen neuen Arbeitsplatz finden, können wir nur schwer ermessen. Wir sind aber restlos überzeugt, dass wir das Richtige getan haben. 😊

Nachdem wir den ganzen Trubel am Sonntag einigermaßen verdaut hatten, folgte am Montag ein weiterer Höhepunkt: die ersten Spielgeräte - 2 Elemente mit je 3 Schaukeln wurden errichtet. Bert Min kam mit seinem Team von der „Gambia Speelt Mee Foundation“ nach Tungina, und innerhalb von 3 Stunden waren die Schaukeln installiert und nutzbar.

Dem Lachen von Kindern zuzuhören, die das erste Mal auf einer Schaukel sitzen, war ein (weiteres) unvergessliches Erlebnis bei dieser Reise.



Der „Rest“ der Reise bestand den vielen „typischen“ administrativen Aufgaben:

- Projektabschlussrechnung des Schulbauprojektes mit Barry (Überprüfung der Ausgaben, Einsammeln der Quittungen)
- Inventur in der Schule (Möbel, Schulmittel, Spielsachen)
- Besprechung mit dem neuen Direktor und den Lehrern
- Bezahlung der letzten Rate für unsere Schulmöbel, Abstimmung der Lieferung der restlichen Möbel
- Übergabe der Schulgelder für die Bildungspatenschaften an Barry für die Kinder in Tungina und an Momoh für die Mädchen an der Sheikh Hamdan Schule
- Übergeben der mitgebrachten Kleiderspenden an die Alkalo, die sie mit Frauen des Dorfes sortiert und dann an die Familien verteilt. Dank unserer erweiterten Reisegruppe konnten wir diesmal 5 volle Koffer überreichen.
- Überbringen von Geschenken von Paten an die Bildungspatenkinder (teilweise unterstützen wir die Familien zusätzlich mit „Food packages“/Grundnahrungsmittel)
- Einsammeln der Zeugnisse, Fotos, Briefe / Zeichnungen der Bildungspatenkinder für ihre Paten
- Aufnahme weiterer Kinder in das Bildungspatenschaftsprogramm

- Besuch „unserer“ gesponsorten Familie: mit den Bildungspatenschaften für die zwei großen Kinder hat quasi die Geschichte von Bee Tillo begonnen; ab September wird das dritte der vier Kinder eingeschult
- Besprechung der Aufgaben für Barry für die kommenden Monate.



7 Tage waren mal wieder im Handumdrehen vorbei, und vollgefüllt mit besonderen Erlebnissen und starken Emotionen ging es wieder in Richtung Heimat.

HERZLICHEN DANK AN ALLE SPONSOREN!
OHNE IHRE UNTERSTÜTZUNG GÄBE ES DIE NEUE SCHULE IN
TUNGINA HEUTE NICHT!

Ps. Freuen Sie sich auf eine ausführliche Fotodokumentation unserer Reise mit vielen (weiteren) bunten Fotos demnächst auf unserer Bee Tillo Webseite unter Fotogalerie: <http://www.beetillo.de/index.php?p=fotogalerie>.

Ps2: Und hier noch zwei Feedbacks unserer Reiseteilnehmer:

Christella schrieb:

"Ganz viel Freude und Lachen und ein paar Tränen weil das Herz berührt wurde, viel Sonne und tosender Wind mit Regen, arm und reich und die Frage ob reich tatsächlich reich bedeutet, Dankbarkeit und Demut, innehalten und loslegen wollen, Schwarz? Weiß? Menschlichkeit und Respekt!

Für ein randvoll gefülltes Herz möchte ich Euch danken!!!

A baraka (Danke) und

alle manya jama la (Auf Wiedersehen)!!!

Eure Christella"

Wolfgang schrieb:

Beim Verlassen des Flugzeuges laufe ich gegen eine Wand - es ist drückend, warm und feucht, also genau so wie man sich Afrika vorstellt. Was fehlt ist die Lautstärke und der Trubel den ich in meiner Vorstellung mit diesem Kontinent verbinde.

Am nächsten Tag (Einkaufen wegen der fehlenden Koffer) verstehe ich, dass es nur an der Uhrzeit, dem Flughafen und dem Hotel lag: auf dem Markt sind die Eindrücke so intensiv und vielfältig, dass ich sie gar nicht verarbeiten kann. Ständig laufen mindestens drei verkaufswillige Schwarze durch die engen Gassen zwischen den Wellblechhütten und bringen Waren die mit den dringend benötigten T-Shirts nichts zu tun haben. Dabei sind diese Leute so charmant, dass es mit der Zeit immer schwerer fällt nichts zu kaufen. Ich bin froh dass wir Einheimische Begleitung haben und nach und nach die notwendigen Besorgungen erledigen können.

Das Bild des bunten und lauten Afrika wird noch verstärkt durch die Besuche in Tungina. Sobald die Kinder des Dorfes Barrys Auto erkennen (ich weiß nicht ob am Geräuschpegel oder über einen geheimnisvollen sechsten Sinn) bildet sich eine schnell wachsende Traube, die bei gefühlten 30km/h auf staubiger Schlaglochpiste hinter dem Auto herrennen, laut Tubab (Weißer) schreien und sich an das Auto hängen. Dass hin und wieder eines herunterfällt scheint dem Spaß keinen Abbruch zu tun - Afrikanische Kinder sind definitiv keine Weicheier!

Absolutes Highlight ist natürlich die Eröffnung der Schule: wir werden von einigen Frauen des Dorfes mit Musik (improvisierte Trommeln und ein Megaphon) und Gesang abgeholt und laufen vom Compound der Alkalo zur Schule. Dort ist ein Pavillion mit Plastikstühlen aufgebaut - wo haben die das ganze Zeug her? Es wird weiter getanzt, gelacht und gesungen bis im offiziellen Teil Reden gehalten werden. Anschließend bauen wir noch die Schaukeln auf und es ist herzerwärmend zu sehen wie die inzwischen riesige Schar Kinder erst vorsichtig und dann mit sichtbarer Freude herausfindet wie so ein Spielgerät am besten zu benutzen ist. Später wird noch gekocht und bevor wir zurück zum Hotel fahren zeigen ein paar der Arbeiter was sie aus den für die Schule gespendeten Trommeln herausholen können (ich bin total neidisch auf dieses Rhythmusgefühl). Abends bin ich total platt, was vermutlich am Wetter, dem Lärmpegel und nicht zuletzt der Intensität der Eindrücke liegt.

Es gibt auch den einen oder anderen negativen Aspekt, der sich in meiner Erinnerung festgesetzt hat: neben der augenscheinlichen Armut (oder gerade deswegen) lässt sich alles mit Geld regeln und werden Weiße ständig bedrängt ihre E-Mail Adresse oder andere Daten preiszugeben. Teilweise werden Forderungen offen formuliert: "I need new Football Shoes, you bring them next time!". Nichtsdestotrotz bleibt insgesamt ein positiver Eindruck eines Landes das in den Startlöchern für

eine bessere Zukunft steht. Viele Menschen mit denen ich gesprochen habe scheinen begriffen zu haben, dass sie selbst aktiv werden müssen und weiter als bis morgen denken wenn sie ihren Lebensstandard verbessern wollen. Ob sie damit glücklicher werden als heute steht auf einem anderen Blatt und bleibt abzuwarten; da sich aber jede Gesellschaft verändert wäre es unsinnig darauf zu beharren dass diese Menschen stehen bleiben sollten wo sie sind. Viel sinnvoller ist es wenn sie ihren eigenen Weg finden und nicht von uns vorgeschrieben bekommen wie und wohin sie sich entwickeln sollen. Schulbildung und die Fähigkeit selbständig zu denken sind dabei der wichtigste Schritt und deshalb danke ich Katarina und Birgit hiermit nochmals für ihr unermüdliches Engagement und die vielen Stunden Arbeit zu Hause und vor Ort, die es möglich machen dass einige Kinder in Gambia diesen ersten Schritt gehen können.

Was mir bleibt ist ein tief sitzender Eindruck von außerordentlich offenen und gastfreundlichen Menschen, die trotz ihrer Armut viel Freude empfinden und Kraft aus ihrem sozialen Zusammenhalt schöpfen. Ich war zwar nach einer Woche Gambia ziemlich geschafft, aber es war vielleicht trotzdem nur der erste Besuch...